

Anke Völk ON

Die Arbeit der Berliner Malerin Anke Völk war von Anfang an auf eine Skalenausweitung ausgerichtet; und zwar auf der Grundlage einer eklektischen Medienpalette, die implizit immer malerische Fragestellungen behandelt. Gleichwohl – oder vielleicht gerade deshalb – zählt eine Künstlerin wie Anke Völk zu den komplizierteren Figuren in einer Kunstgeschichte, die auf dem Begriff der Disziplinen basiert. Allein der Korpus an Werken, den sie in den letzten Jahren auf der Basis von Papier geschaffen hat, macht klar, dass keine einfache Zuordnung möglich ist. Ihre neue Ausstellung *ON* im Drawing Room bringt eine Reihe unterschiedlicher Arbeiten in einer neuen Installation zusammen, die den Ausstellungsraum selbstverständlich miteinbezieht und mittels schimmernder Wandarbeiten und kaleidoskopischer Bilder faltet und erweitert. Ein ‚Völkwerk‘ steht in dieser Konstellation dabei grundsätzlich nicht für etwas anderes, es soll weder Sprachrohr einer subjektiven Theorie sein, noch ist es memento mori einer abgeschlossenen Epoche, in der Abstraktion auch Revolution war. Selbstreferenzen, die vor allem in Form halb verdeckter Siebdruckkopien eigener, früherer Werke auftauchen, sind in diesem Zusammenhang deshalb auch ausschließlich als gelegentlich notwendige Bestimmung des eigenen, individuellen künstlerischen Standpunkts zu lesen.

Zweifelsfrei haben alle Arbeiten Anke Völks etwas von der essentiellen, komplexen Qualität

vormoderner Bildauffassungen bewahrt, in der Bild- und Realraum ineinander übergangen und Farben so wertvoll waren, dass man sie zuteilte: dem Kaiser das Purpur, Maria das Blau und der Kirche Silber und Gold. Der Rest blieb Grau. Obwohl: Alle Dinge werden Grau wenn das Licht nachlässt. Unausweichlich folgt Dunkelheit, wenn Licht ausbleibt bis endlich Schwarz dem Auge gar kein Licht mehr weitergibt und den Reichtum der Farben absorbiert.



Drawing Room
Hofweg 6
22085 Hamburg

Telefon: 0049 40 55 89 57 24
contact@drawingroom-hamburg.de
www.drawingroom-hamburg.de

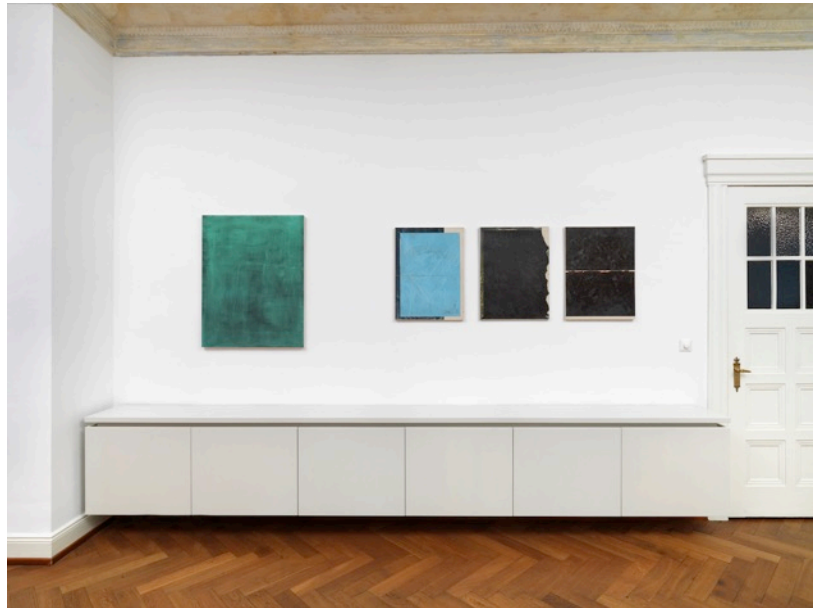
In der Geschichte der Farbtheorie steht Goethe nicht allein, der erklärte: „Aus Dunkelheiten kann sich kein Helles zusammensetzen – wie aus mehr und mehr Schatten kein Licht entsteht.“ In Völks luministisch-atmosphärischem Erlebnisraum, der das Materielle mit dem Immateriellen in Beziehung bringt, passiert gleichwohl das Gegenteil. In ihm führt die Künstlerin nicht nur die Farbe wieder auf ihre ursprünglichen Bestandteile, nämlich das Licht und den Untergrund, von dem das Licht reflektiert wird, zurück. Ihr gelingt dasselbe auch mit den nichtfarbigen Antipoden Weiß und Schwarz und dem unentschiedenen Zwitter Grau.



Das Ergebnis ihrer Analyse des dynamischen Potentials von Farben sind metallisch glänzende Oberflächen mit der luziden Qualität von Wasser und dem matten Schimmer polierten Metalls. Das Quecksilbrige, potentiell Raumgreifende der unmittelbar auf die Wand aufgetragenen farbigen Blätter hält zuerst einzig ihr unfertiger Charakter in Schach.

Die strenge Rahmenkonstruktion der als Bild im Bild erscheinenden Leinwände weist zusätzlich formale Grenzen auf, wobei das leuchtende Farbfeld im Hintergrund nichts an Strahlkraft verliert. Installationen und Relief geben ein prachtvolles farbiges, elegantes Schauspiel ab. Diese chromatische Vielfalt wird dann auf der Nachtseite der Ausstellung gespiegelt.

Die gegenüber hängenden dunklen Leinwände transzendieren das Leuchten ihrer farbintensiven Pendants in ein subtiles Versteckspiel multipler Farb- und Materialschichten, die ihren wahren Charakter durch Ritzungen und punktuelle Risse offenbaren. Das Material spielt dabei eine eigene Rolle, ist aber niemals der Inhalt.



So ist *ON* wie alle Installationen von Anke Völk ein Spielfeld für den alten Konflikt der Abstraktion: einer Existenz als Kunstwerk ohne unmittelbaren Weltbezug und ihre Qualität als dekoratives Objekt und Oberfläche. Dafür aktiviert die Künstlerin die Polivalenz des Effekts. Im Ergebnis wird das elitär Hermetische der Abstraktion aufgehoben. So kann sich abstrakte Kunst in aktuellen Kontext revitalisieren.

Susanne Prinz (Direktorin Kunstverein am Rosa-Luxemburg-Platz, Berlin)

Anke Völk ON

27. September – 8. November 2018

Öffnungszeiten: Dienstag – Donnerstag: 12.00 – 19.00 Uhr und nach Vereinbarung

Courtesy: Die Künstlerin und Drawing Room, Hamburg
Fotos: Bernd Borchardt, Berlin

Drawing Room
Hofweg 6
22085 Hamburg

Telefon: 0049 40 55 89 57 24
contact@drawingroom-hamburg.de
www.drawingroom-hamburg.de